

# Pfahlbauer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **14 (2007)**

Heft 157

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sein zypriotischer Onkel, erzählte Harry Grim, sei ja wohl den schönsten aller Tode gestorben, und erst noch in der Spätblüte seines gut gelebten Lebens. Der stattliche Mann mit Zwirbelschnauze, früh verwitweter Vater von zwei liebevollsten Töchtern, habe, vermutlich im Sommer 1948, auf seinem liebsten Fussballplatz mit Meersicht in der Nähe von

## Der Sensemann wandte sich mit traurigen Augen ab.

Larnaca grad einen Freistoss aus gut und gern 35 Metern an die Latte gesetzt, als ihn aus heiterem Himmel der Blitz traf. Er war auf der Stelle tot, ein Schlusspunkt innert Sekundenbruchteilen, der Körper vom Scheitel bis zum Vollrist versengt. Ende, Aus, Amen – und der Ball, von der Latte gesprungen noch immer fliegend in der Luft. Wie eine Himmelsbotschaft, also, quasi, wenn ihr wollt, stammelte Harry, selber ganz berührt von der eigenen Erzählung.

Wir schwiegen andächtig, manche mit feuchten Augen, und wir wussten: Harry hatte gewonnen, schöner kann man wirklich nicht sterben. Zwar wollte ein kleiner dicker Altenrheiner, der ungefragt zu unserer trauten Pfahlbauerrunde gestossen war, noch einen draufgeben mit einem entfernten Cousin, der, just einen Prachtshecht aus dem Wasser ziehend, draussen vor der Altenrheiner Bucht urplötzlich vom Fischerboot gefallen und ohne weiteren Mucks für immer und ewig im Bodensee verschwunden war.

Unser legendärer Sumpfhütten-Erzählabend der schönsten Tode war mir in den Sinn gekommen, wie ich in einer totenstillen Sonntagnacht durch die Kanäle zappte, wie immer mit Ton auf stumm gedreht und einem Lieblingslied in der Endlos-Wiederholung: diesmal war, wie fast täglich im April, Herr Brock (von Modest Mouse) an der Reihe, der in Sachen Sterblichkeit wieder mal einen Schritt voraus war. Fuck, wir sind verloren, sang er, eines Tages wirst du irgendwie sterben und irgendetwas oder irgendjemand wird dein Karbon stehlen. Karbonschänder!

Ich hing mit Herr Brock gedanklich irgendwo zwischen den Rockies und Jurassic Park, als es auf dem Bildschirm plötzlich rabiat gegen den Tod ging. Ich traute meinen Augen nicht: Im Studio von Teevaunull war eine St.Galler Regierungsrätin, also genauer die Gesundheitsdirektorin, beherzt vom Sessel aufgesprungen und hatte sich auf eine Puppe gestürzt, die sie nun wie wild von Mund zu Mund bearbeitete und dann an deren Thorax herumdrückte, bis sie fast gezwungen werden musste, wieder aufzuhören. Als ich komplett ungläubig den Ton anmachte, fielen grad riesengrosse Sätze wie «Einmal im Leben ein Leben retten!» und «Wissen ist nicht nur Macht, sondern auch Gesundheit». Ich musste niesen und rieb mir den Sand aus den

Augen. Ogotterbarm! Ich war in eine Runde von Re-Animatoren geplatzt, deren Chef Re-Animator auf den seltsamen Namen Schuhwerk hörte. Sie alle wollten offenbar möglichst viele Leben retten, indem sie sich auf jeden Menschen stürzten, der gerade einen plötzlichen Herztod erlitt.

Die Regierung machte es vor. Das Ganze hiess

«Heartbeat», richtete sich als gross angelegtes Lebensrettungsprojekt an die ganze Bevölkerung und war in einem, Achtung, vom Jaegerfranz präsierten Verein organisiert. Vermutlich eine neue amerikanische Mode aus den Managerghettos, dachte ich und malte mir lieber noch einmal ein paar schönste mögliche Tode dieser Welt aus.

Kaum in aller Sänfte entschlafen, spürte ich eine fürchterliche Beklemmung. Kein Wunder, auf meiner Brust hockte wild hämmernd

unser aller Justizdirektorin, die mir jetzt aufmunternde Ohrfeigen gab und laut rappete: Check, Pump, Blow, Check, Pump, Blow. Halb ohnmächtig, nahm ich all meine schwindenden Kräfte zusammen und hauchte nur: Geh weg, bitte, lass ab ... Doch es war zu spät. Unter der Masse von Leuten, die sich auf der Strasse um meine wüste Lebensrettungsszene versammelt hatten, sah ich den Sensemann, wie er sich mit traurigen Augen abwandte und im Nichts verschwand. Ich meinte, dass er mir noch etwas zugeflüstert hatte, etwas in der Art von: Ich bin doch nicht dein Feind.

Am nächsten Morgen wachte ich fröhlich auf, setzte Kaffee auf, lauschte dem Gesang der Rice Krispies im Milchsee und dachte: Diese ganze Wellnesserei bringt uns alle irgendwann noch um. Und dann liess ich die guten alten Wire den «Heartbeat» besingen und richtete mein Fischerzeugs.

Charles Pfahlbauer jr.



# Wer bei uns ankommt, soll verreisen.

**GLOBETROTTER**  
REISEN STATT FERIEN

St. Gallen: Merkurstrasse 4, Fon 071 227 40 90, st.gallen@globetrotter.ch, www.globetrotter.ch



DAR



DAX



RAR

## teo jakob®

Möbel, Büromöbel, Küchen, Lampen, Textilien,  
Planung und Innenarchitektur

**Späti Ohlhorst AG**

Spisergasse 40

9000 St.Gallen

Tel. 071 222 61 85

Fax 071 223 45 89

st.gallen@teojakob.ch

www.teojakob.ch

# Lesen Sie aus.

Wir führen eine grosse Auswahl an Büchern, Hörbüchern, Software-Literatur und über 2'000 DVDs.  
Kommen Sie vorbei oder bestellen Sie bequem per Telefon, Fax oder online. Unter [www.books.ch](http://www.books.ch)  
finden Sie per Mausclick über 1,4 Mio. Artikel – 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.

[www.books.ch](http://www.books.ch)



**Rösslitor  
Bücher**

Rösslitor Bücher, Webergasse 5/7/15, 9000 St.Gallen, Tel +41 (0)71 227 47 47, Fax +41 (0)71 227 47 48, info.roesslitor@books.ch